

# **Zusammenfassung des Konzepts zur Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen in der EG Tangerhütte**

(Texte sind KI generiert, Grafiken aus dem Konzept)

Das vorliegende Konzept vom 24.04.2026 dient der Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen in der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte.

## **1. Ausgangslage und Zielsetzung (Seite 6)**

Seit Mitte 2021 ist ein massiver Rückgang der Geburtenraten zu verzeichnen, insbesondere ab 2023. Parallel dazu sind die krankheitsbedingten Ausfälle des pädagogischen Personals überdurchschnittlich hoch (1.632 Fehltage im Jahr 2025, entsprechend 8,14 % des Personalbestands). Der Stadtrat hat am 12.02.2025 (BV 0183/2025) die Erstellung eines ganzheitlichen Konzepts beauftragt, nachdem ein Antrag auf Mehrpersonal über den Mindestpersonalschlüssel des Landes Sachsen-Anhalt hinaus (BV 0266/2025 vom 18.06.2025) keine Mehrheit gefunden hatte.

### **1.1. Zielsetzung (Seite 7)**

Das Ziel ist es, die frühkindliche Bildung in allen Ortsteilen der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte langfristig zu sichern und aktuellen sowie zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei sollen Qualität, Effizienz und Attraktivität der Angebote unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen und Bedarfe im ländlichen Raum gewährleistet werden.

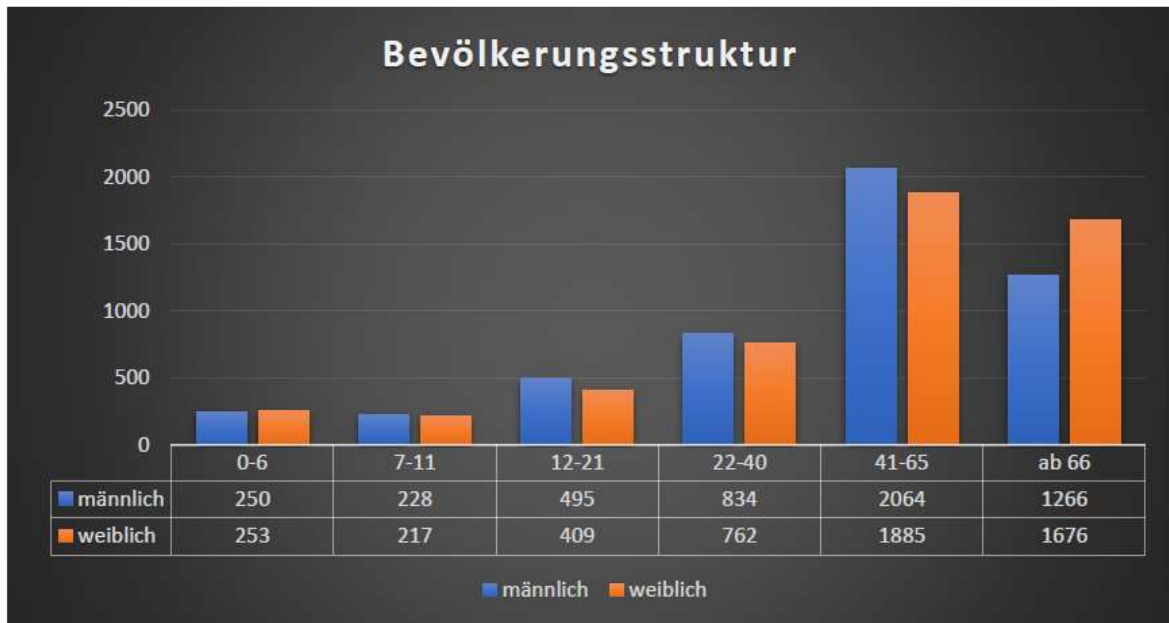
### **1.2. angewandte Methoden (Seite 7)**

Die Datenerhebung basiert auf statistischen Daten des Einwohnermeldeamtes, der Kita-Verwaltungssoftware KIVAN und den Leistungs-Qualitäts- und Entgeltvereinbarungen (LQE) mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Ergänzend wurden Befragungen mittels Fragebogen durchgeführt. Vertiefende Analysen wie eine systematische Bedarfsanalyse nach § 80 SGB VIII, Sozialraumanalyse sowie Szenarien- und Variantenbetrachtungen sollen im weiteren Verlauf ergänzt werden.

## **2. Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse (Seite 8)**

### **2.1 Demografische Entwicklung und Betreuungsbedarf (Seite 8)**

Der Landkreis Stendal verzeichnet einen Bevölkerungsrückgang. Zum 30.06.2025 leben in der Einheitsgemeinde Tangerhütte 10.314 Personen, davon 1.852 Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre und 1.596 Erwachsene zwischen 22 und 40 Jahren.



#### 2.1.1 Gesamtstatistik (Seite 9)

Die Geburtenzahlen in der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte sind drastisch zurückgegangen, von 94 (01.07.18-30.06.19) auf 50 (01.07.24-30.06.25). Auch landkreisweit nimmt die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter ab.



#### 2.1.2 ortsteilbezogenen Statistik (Seite 10)

Ein Großteil der Geburten konzentriert sich im Ortsteil Tangerhütte; die Geburtenzahlen in den Ortsteilen mit Kitas sind sehr gering. Der Rückgang der Geburtenzahlen wird als nachhaltig bewertet.

### 2.2 Strukturelle Analyse der bestehenden Einrichtungen (Seite 11)

#### 2.2.1 Lage im Gemeindegebiet (Seite 11)

Von 503 Kindern im Alter von 0-6 Jahren sind nach Bereinigung der 0-1-Jährigen (Betreuung ab 12. LM) 450 Kinder im betreuungsrelevanten Alter. Die Aufteilung der Bedarfe auf die Kita-Standorte ergibt 48 in Bellingen, 44 in Cobbel, 63 in Grieben, 53 in Lüderitz und 242 in Tangerhütte. Die bestehenden Betriebserlaubnisse decken dies theoretisch ab, jedoch werden nur ca. 80% der geborenen Kinder in den Einrichtungen betreut.

## 2.2.2 systematische Bewertung der Zumutbarkeit von Wegestrecken (Seite 15)

Die Analyse auf Basis einer "30-Minuten-Regelung" (PKW-Fahrzeit) zeigt, dass das dezentrale Kita-Netzwerk eine flächendeckende Versorgung in der Einheitsgemeinde sicherstellt. Alle bestehenden Standorte tragen zu kurzen Wegen bei und sichern die Attraktivität für Familien. Ein Wegfall von Standorten würde zwar die Wegstrecken verlängern, aber die Zumutbarkeitsschwelle nicht überschreiten.

Ortschaft	1-6	Bellingen	Cobbel	Grieben	Lüderitz	Tangerhütte
Demker	11	3	16,2	17,6	8,7	11,1
Bellingen	10	0	19,1	20,4	5,7	14,1
Hüselitz	18	1,6	18,4	22,2	4,1	11,5
Stegelitz	4	7,3	15,3	20,8	3,8	8,4
Klein Schwarzlosen	4	3,8	16,1	21,7	4,2	9,2
Elversdorf	1	3,4	18	19,4	9,1	12,9
Kehnert	12	28,4	7,7	14,5	28,7	14,1
Birkholz	14	15,8	3,3	9,9	17	3,4
Cobbel	1	19,1	0	13,2	19	6,7
Uetz	6	22,4	3,6	16,5	23,6	9,9
Sandfurth	2	24,4	5,5	10,7	25,6	12
Polte	3	24,2	5,3	6,8	25,4	11,8
Ringfurth	6	22,4	3,5	8,6	23,6	9,9
Grieben	35	20,4	13,2	0	24,5	12,2
Bittkau	21	24,4	9,2	2,9	25,6	11,9
Schelldorf	6	18,7	17,3	4,5	24,4	16,3
Jerchel	1	17,9	16,4	3,6	23,5	15,4
Groß Schwarzlosen	25	5,7	18,5	24,1	0	11,6
Lüderitz	16	5,7	19	24,5	0	12
Windberge	3	22,3	22,6	28,2	3,3	15,7
Ottersburg	1	20,3	20,6	26,1	5,5	13,7
Schleuß	4	22,2	22,6	28,1	4,8	15,6
Brunkau	4	18,4	18,7	24,3	7,4	11,8
Tangerhütte	190	14,1	6,7	12,2	12	0
Weißewarte	14	8,1	11,4	12,5	13,7	6,3
Uchtdorf	12	16,4	9,5	17	16,8	5,8
Schernebeck	9	13,5	13,8	19,4	13,9	6,9
Mahlpfuhl	8	14,3	9,4	14,9	14,7	3,7
Schönwalde	5	7,9	12,2	17,7	8,3	5,3
Briest	4	12,2	8	13,5	17,8	2,9
Sophienhof	0	16,2	5,3	9,8	17,9	4,3
Scheeren	0	17,9	6,4	6,9	19,1	5,4

### 2.2.3 Auslastung (Seite 17)

Die Auslastung der Kitas ist rückläufig. Beispielsweise sank die Auslastung der Kita "Sonnenkäfer" in Cobbel von 86,36% am 01.01.2024 auf 36,36% am 01.08.2026. Die Kita "Tangerwichtel" in Demker hat keine Auslastung (0%) und keine Betriebserlaubnis mehr.

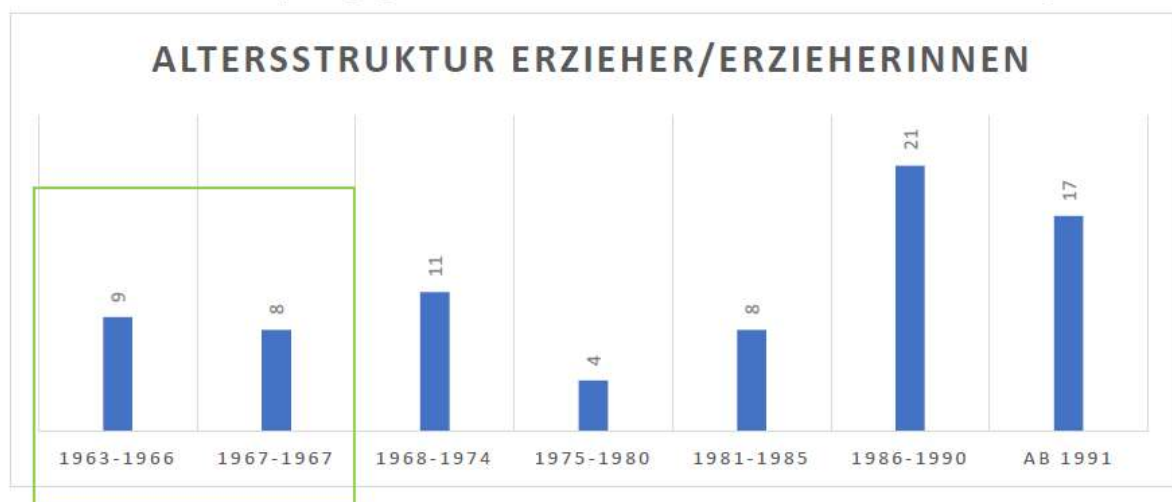
### 2.2.4 Prognose (Seite 18)

Die Prognose bis 2035 basiert auf der Annahme, dass 80% der geborenen Kinder betreut werden, 5% auswärtige Kinder hinzukommen und 2,5% durch Zuzug generiert werden können. Sie zeigt einen kontinuierlichen Rückgang der Kinderzahlen: von 547 (2026) auf 387 (2035) insgesamt (Krippe, Kindergarten, Hort). Das Jugendamt fordert hier weitere Szenarien- und Variantenbetrachtungen.

Jahr (Stichtag 01.08.)	Prognose Krippe	Prognose Kindergarten	Prognose Hort	Prognose Gesamt
2026	76	169	302	547
2027	81	167	279	527
2028	84	160	250	494
2029	86	153	221	460
2030	86	149	209	444
2031	86	139	201	426
2032	86	131	190	407

### 2.3. pädagogische Ressourcen (Seite 20)

Die Personalübersicht listet das pädagogische Personal pro Einrichtung mit Vollzeitäquivalenten (VZÄ), Qualifikationen und Zusatzqualifikationen auf. Die Altersstruktur zeigt, dass 8 Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2027 das 60. Lebensjahr erreichen und somit potenziell Altersteilzeit in Anspruch nehmen könnten. Insgesamt sind 61 Fachkräfte noch zu jung für einen vorgezogenen Renteneintritt.



### 2.4. Bauliche Voraussetzungen (Seite 26)

Die baulichen Gegebenheiten sind entscheidend für die Entfaltung des pädagogischen Konzepts.

### 2.4.1 Eckdaten der Gebäude (Seite 27)

Die Kita "Waldesrand" Grieben wurde 2018 generalsaniert. Die Kitas "Friedrich Fröbel" und "Anne Frank" in Tangerhütte sowie der Hort Tangerhütte wurden ebenfalls kürzlich saniert oder neu errichtet. Andere Einrichtungen wie Cobbel, Lüderitz ("Unsere Dorfspatzen") und Demker ("Tangerwichtel") stammen aus den Jahren 1912, 1910 bzw. 1960 und weisen entsprechend ältere Bausubstanz auf. Die Kita "Tangerwichtel" in Demker hat aktuell keine Betriebserlaubnis.

### 2.4.2 betreuungsbezogene Flächen (Seite 31)

Die Tabelle zeigt die Innen- und Außenflächen der Einrichtungen sowie zusätzliche Nutzungen wie Turnhallen oder Doppelnutzung von Grundschulräumen.

Einrichtungen	Fläche innen	Flächen außen	Zusätzliche Nutzung
Kita „Haus der kleinen Racker“ Bellingen	147 m <sup>2</sup>	1.000 m <sup>2</sup>	140 m <sup>2</sup> Turnhalle
Kita „Sonnenkäfer“ Cobbel	175,7 m <sup>2</sup>	1.500 m <sup>2</sup>	-
Kita „Waldesrand“ Grieben	295 m <sup>2</sup>	5.395 m <sup>2</sup>	-
Kita „Unsere Dorfspatzen“ Lüderitz	174,86 m <sup>2</sup>	7.337 m <sup>2</sup>	-
Kita „Anne Frank“ Tangerhütte	658,39 m <sup>2</sup>	3.729,43 m <sup>2</sup>	145,25 m <sup>2</sup> Funktionsräume
Kita „Friedrich Fröbel“ Tangerhütte	804,8 m <sup>2</sup>	6.900,63 m <sup>2</sup>	135,69 m <sup>2</sup> Funktionsräume
Kita/Hort „Lüderitzer Kids“ Lüderitz	373,74 m <sup>2</sup>	22.012 m <sup>2</sup>	174,95 m <sup>2</sup> Doppelnutzung Grundschulräume
Hort „Am Tanger“ Tangerhütte	533,55 m <sup>2</sup>	4.500 m <sup>2</sup>	176,39 m <sup>2</sup> Doppelnutzung Grundschulräume, 489,31 m <sup>2</sup> Turnhalle
Hort „Elbkinder“ Grieben	512,58 m <sup>2</sup>	2.000 m <sup>2</sup>	241,54 m <sup>2</sup> Doppelnutzung Grundschulräume
Kita „Tangerwichtel“ Demker	22,50 m <sup>2</sup>	964 m <sup>2</sup>	

### 2.4.3 Sanierungsbedarfe (Seite 32)

Es bestehen spezifische Sanierungsbedarfe an fast allen Standorten, von Fenstern und Fassaden in Bellingen bis zu Bürotrennung und Malerarbeiten in Lüderitz ("Unsere Dorfspatzen"). Für die Kita "Tangerwichtel" in Demker sind umfassende Sanierungen (Barrierefreiheit, Sanitäranlagen, Fußböden, Türen) erforderlich, um überhaupt eine Betriebserlaubnis für max. 9 Kindergartenkinder zu erhalten.

## 2.5. finanzielle Eckdaten (Seite 34)

### 2.5.1 Platzkosten (Seite 34)

Die Platzkosten pro Betreuungsplatz und -zeit variieren je nach Einrichtung und Betreuungsart (U3, Ü3, Schulkind) erheblich, wie die LQE-Vereinbarungen für 2024 zeigen. Es besteht ein deutliches Defizit pro Platz, das durch Zuweisungen und Elternbeiträge nur teilweise gedeckt wird.

Betreuungsart	Betreuungszeit	Platzkosten	Zuweisung	Defizit je Platz
Kind unter 3	10	2.171,86 €	941,57 €	1.230,29 €
	9	1.973,16 €	847,41 €	1.125,75 €
	8	1.774,46 €	753,26 €	1.021,20 €
	7	1.575,75 €	659,10 €	916,65 €
	6	1.377,05 €	564,94 €	812,10 €
	5	1.178,34 €	470,79 €	707,56 €
Kind über 3 bis Beginn der Schulpflicht	10	1.066,75 €	456,06 €	610,69 €
	9	978,52 €	410,46 €	568,07 €
	8	890,46 €	364,85 €	525,61 €
	7	802,23 €	319,24 €	482,99 €
	6	714,01 €	273,64 €	440,37 €
	5	625,78 €	228,03 €	397,75 €
Schulkind	6	516,35 €	104,89 €	411,46 €
	5	461,09 €	87,41 €	373,69 €
	4	405,84 €	69,93 €	335,91 €
haben wir nicht	3	350,58 €	52,44 €	298,14 €
	Früh 2	295,33 €	34,96 €	260,37 €

### 2.5.2 Sachkosten (Seite 41)

Sachkosten sind im Vergleich zu Personalkosten ein geringerer Kostentreiber. Für 2025 beliefen sich die Sachkosten für alle Einrichtungen auf insgesamt 265.618,32 €, wobei aufgrund einer Haushaltssperre nur zwingend notwendige Maßnahmen ausgeführt wurden.

Nr.	Kostenstellen	Gesamt	Kostenprognose 2025	Kostenprognose 2026	Kostenprognose 2027
II.	betriebsnotwendige Kosten (gesamt) AUFWAND LQE	4.183.161,80 €	1.380.021,06 €	1.382.260,91 €	1.420.879,83 €
1	Sachkosten der pädagogische Arbeit	136.197,60 €	45.325,00 €	44.764,83 €	46.107,77 €
2	Gebäude- und Anlagenverwaltung	820.694,53 €	273.299,00 €	269.652,97 €	277.742,56 €
2a	technisches Personal	1.709.693,66 €	555.884,95 €	569.782,08 €	584.026,63 €
3.	betriebsnotwendige Gebühren & Versicherungen	77.299,60 €	26.290,00 €	25.127,88 €	25.881,72 €
4.	betriebsnotwenige Verwaltungskosten	1.120.207,61 €	372.437,79 €	368.359,52 €	379.410,30 €
5.	Investitionen/Abschreibungen	319.068,80 €	106.784,32 €	104.573,63 €	107.710,84 €

### 2.5.3 Personalkosten (Seite 42)

Die Personalkosten sind der höchste Kostenfaktor und tarifgebunden. Im Jahr 2025 beliefen sich die Personalkosten für alle Einrichtungen auf insgesamt 5.611.573,91 €.

### 2.5.4 Zusammenfassung der finanziellen Eckdaten (Seite 43)

Die jährlichen Bewirtschaftungskosten für alle Tageseinrichtungen belaufen sich auf rund 6,2 Mio. €. Dem stehen Zuweisungen von ca. 2,5 Mio. € gegenüber, sodass ein jährliches Defizit von 3,7 Mio. € durch Eltern und Gemeinde finanziert werden muss.

Einrichtung	ungefähre Sanierungsbedarfe	Flächen, innen	Flächen, außen	Mittelwert der Platzkosten	Sachkosten 2025	Personalkosten 2025
Bellingen	290.000 €	147 m <sup>2</sup>	1.000 m <sup>2</sup>	1.176,52 €	26.717,39 €	343.581,24 €
Cobbel	10.000 €	175,7 m <sup>2</sup>	1.500 m <sup>2</sup>	1.155,01 €	20.098,03 €	394.344,62 €
Demker	250.000 €	295 m <sup>2</sup>	5.395 m <sup>2</sup>	1.491,86 €	8.484,62 €	70.036,32 €
Grieben	15.000 €	174,86 m <sup>2</sup>	7.337 m <sup>2</sup>	1.068,21 €	22.155,99 €	787.127,20 €
Dorfspatzen	1.000.000 €	658,39 m <sup>2</sup>	3.729,43 m <sup>2</sup>	1.183,03 €	21.702,54 €	576.692,30 €
Fröbel	280.300 €	804,8 m <sup>2</sup>	6.900,63 m <sup>2</sup>	1.296,84 €	58.792,05 €	1.349.047,71 €
Anne Frank	10.000 €	373,74 m <sup>2</sup>	22.012 m <sup>2</sup>	1.100,41 €	43.977,81 €	1.117.525,04 €
Lüderitzer Kids	40.000 €	533,55 m <sup>2</sup>	4.500 m <sup>2</sup>	486,56 €	15.514,82 €	397.315,33 €
Hort Grieben	0 €	512,58 m <sup>2</sup>	2.000 m <sup>2</sup>	227,06 €	12.606,96 €	150.074,89 €
Hort Tangerhütte	0 €	22,50 m <sup>2</sup>	964 m <sup>2</sup>	285,04 €	35.568,11 €	425.829,26 €

### 3. Einbindung von Beteiligten (Seite 44)

Zwischen dem 08.05. und 23.05.2025 wurden verschiedene Anspruchsgruppen befragt.

#### 3.1. Elternbefragungen (Seite 44)

Von 700 versandten Fragebögen gab es 145 Rückläufe (20,7%).

##### 3.1.1 Standortentwicklung & Erhalt der Einrichtungen (Seite 44)

Die Mehrheit der Eltern ist sehr zufrieden oder zufrieden mit der Kita-Betreuung und legt großen Wert auf den Erhalt bestehender Einrichtungen aufgrund kurzer Wege, vertrauter Umgebung und Kontinuität des Personals.

##### 3.1.2 Digitalisierung (Seite 46)

Die Ergebnisse sind ambivalent: Genutzte Kanäle (E-Mail, Kita-App, WhatsApp, SchoolFox) stehen Wünschen (digitale Portfolios, Krankmeldung per App) gegenüber Sorgen (Datenschutz, Überforderung der Kinder, Verlust persönlicher Kommunikation).

##### 3.1.3 Nachhaltigkeit (Seite 46)

Nachhaltigkeit ist ein starkes Thema mit konkreten Vorschlägen: gesunde/regionale/biologische Ernährung, Recycling, Gartenprojekte, Energie- und Ressourcenschonung.

##### 3.1.4 Allgemeine Anmerkungen (Seite 46)

Eltern wünschen sich ausreichend Personal, Modernisierung der Einrichtungen, Konzepttreue, feste Bezugspersonen, mehr Transparenz/Kommunikation, Wertschätzung für Personal, kostenlose Vollverpflegung, Elternbeteiligung und Förderung von Kreativität/Bewegung.

### 3.2 Leitungskräfteeinbindung (Seite 47)

Von 17 Befragungen gab es 13 Rückläufe (76,47%).

#### 3.2.1 Standortentwicklung & Erhalt der Einrichtungen (Seite 47)

Die Stabilität der Einrichtungen hängt stark von Faktoren wie dem Erhalt der Grundschule ab. Sinkende Kinderzahlen führen zu Sorgen um Personalabbau. Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit, flexible Betreuungsmodelle und Spezialisierung werden als Lösungen gesehen.

### **3.2.2 Digitalisierung** (Seite 47)

Digitale Programme wie Kivan, SchoolFox und Tablets sind im Einsatz. Bedarfe bestehen an mehr Geräten pro Gruppe, Fortbildungen (Datenschutz, IT-Sicherheit, Medienpädagogik) und einer besseren digitalen Infrastruktur.

### **3.2.3 Nachhaltigkeit** (Seite 48)

Bereits umgesetzt sind Mülltrennung, Gartenprojekte und nachhaltige Spielmaterialien. Zukünftige Schritte umfassen Gebäudemodernisierung und Ausbau von Umweltprojekten, wofür zeitliche und finanzielle Ressourcen sowie übergreifende Koordination benötigt werden.

### **3.2.4 Allgemeine Anmerkungen** (Seite 48)

Leitungskräfte fordern Gleichbehandlung aller Einrichtungen, verlässliche Kommunikation mit dem Träger, Spezialisierung statt Standardisierung, Wertschätzung, multiprofessionelle Teams und offenen Austausch.

## **3.3 Fachkräfte-Interviews** (Seite 49)

Von 78 Befragungen gab es 32 Rückläufe (41,03%).

### **3.3.1 Standortentwicklung & Erhalt der Einrichtungen** (Seite 49)

Die Ausstattung wird meist als gut, aber verbesserungsfähig bewertet. Herausforderungen sind sinkende Geburtenraten, Fachkräftemangel und fehlende Mittel. Gewünscht werden bessere Betreuungsschlüssel, räumliche Erweiterungen und mehr Vorbereitungszeit.

### **3.3.2 Digitalisierung** (Seite 50)

Genutzte Technologien umfassen Tablets, Kita-Apps und Kameras. Chancen liegen in effizienterer Elternkommunikation und Zeitersparnis. Herausforderungen sind Datenschutz, mangelnde Ausstattung und fehlende Internetzugänge. Gewünscht sind Fortbildungen im Umgang mit digitalen Medien und Datenschutz.

### **3.3.3 Nachhaltigkeit** (Seite 51)

Bereits umgesetzt sind Mülltrennung, Hochbeete und Wassersparmaßnahmen. Geplant sind Kompostierung und Regenwassernutzung. Benötigt werden finanzielle Mittel, Konzepte für Personalmangel, Zeit und Weiterbildung.

### **3.3.4 Allgemeine Anmerkungen** (Seite 51)

Zentrale Themen sind der Betreuungsschlüssel, Personalgewinnung und -bindung, Wertschätzung und Arbeitsbedingungen, die Erhaltung vielfältiger Bildungskonzepte sowie Teamarbeit und Kommunikation.

### **3.3.5 Kita-Dialog mit allen Fachkräften** (Seite 52)

Der vorab stattgefundenen Kita-Dialog mit visuellen Darstellungen bestätigte die Ergebnisse der Fachkräfte-Interviews zu Standortentwicklung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

## **3.4 Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport** (Seite 53)

Auf einer Sondersitzung am 16.12.2025 und der regulären Sitzung am 04.03.2026 hat der Ausschuss Entwicklungsschwerpunkte und Notwendigkeiten festgelegt.

### 3.4.1 Entwicklungsschwerpunkte (Seite 53)

Identifiziert wurden pädagogische Qualität (Konzeptvielfalt, gesunde Verpflegung), Personalmanagement (Vertretungskonzept, Personalschlüssel, Wertschätzung), Digitalisierung (technische Modernisierung, Verwaltungsentlastung), Standortattraktivität (Stärkung ländlicher Kitas, Marketing), Kommunikation/Kooperation und Regionalbezug (regionale Produkte, Wirtschaftsförderung).

### 3.4.2 Notwendigkeiten (Seite 54)

Als zwingend notwendig wurden ein belastbares Vertretungskonzept, die Anpassung des Personalschlüssels, Entlastung von Verwaltungsaufgaben, die Sicherung aller Standorte, transparente Kommunikation und Gleichbehandlung durch den Träger, Optimierung der Raumnutzung sowie bedarfsgerechte Öffnungszeiten herausgestellt.

### 3.4.3 Leitlinien und deren inhaltliche Bewertung (Seite 55)

Der Ausschuss formulierte Leitlinien, die von der Verwaltung rechtlich bewertet wurden:

1. **Bestandsschutz für alle Kitas:** Grundsätzlich befürwortet, erfordert jedoch zwingend eine Sicherstellung der Finanzierung.
2. **Ortsbürgermeister im Kuratorium:** Rechtlich unzulässig gemäß KIFÖG § 19 Abs. 2. Empfehlung: Nicht verankern.
3. **Verwaltung stützt, steuert nicht:** Sprachlich präzisiert zu "Zusammenarbeit basiert auf Transparenz, Respekt und klarer Zuständigkeitsabgrenzung nach KIFÖG".
4. **Einhalten der Öffnungs- und Schließzeiten:** Befürwortet, erfordert Bereitstellung notwendiger Personalressourcen.
5. **Mix aus Voll- und Teilzeit:** Rechtlich und praktisch problematisch (TzBfG, Gesundheit des Personals). Umformuliert zu "Sicherstellung hoher Personalstabilität, Attraktivität als Arbeitgeber und bestmöglicher Beziehungsgestaltung für Kinder".
6. **Quartalsweise Unterrichtung des Sozialausschusses:** Befürwortet, unter Berücksichtigung des Zeitaufwands.
7. **Inklusionsangebot in einer Einrichtung:** Rechtlich unzulässig (UN-BRK, SGB VIII, Diskriminierung). Inklusion betrifft alle Einrichtungen. Empfehlung: Nicht verankern.
8. **Gesundes Essen, Erhalt der Küche Lüderitz:** Befürwortet, Mehrwert für Nutzer ist finanziell von diesen zu tragen.
9. **Umsetzung Beschluss Vollverpflegung:** Rechtlich bedenklich (KIFÖG weist Kosten den Eltern zu), verletzt Gleichbehandlungsgrundsatz, bauliche Gegebenheiten. Empfehlung: Nicht verankern.

### 3.4.4 Empfehlung eines Änderungsantrag Leitlinien und Zielsetzungen (Seite 61)

Die konsolidierten und rechtlich angepassten Leitlinien lauten: Kitas als Daseinsvorsorge mit Bestandsschutz; transparente Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Kuratorien; Einhaltung der Öffnungszeiten mit Bereitstellung von Personal; Sicherstellung hoher Personalstabilität und Attraktivität als Arbeitgeber; Erhalt der Küche Lüderitz mit Kostenübernahme durch Nutzer für Mehrwert.

### **3.5 Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Seite 62)**

Das Jugendamt des Landkreises Stendal nahm am 19.01.2026 Stellung zum Konzeptentwurf und betonte die Planungshoheit des Landkreises für die Kita-Bedarfsplanung und die Vorgaben des SGB VIII.

#### **3.5.1 Entwicklungsschwerpunkte (Seite 62)**

Eine systematische Bedarfsanalyse nach § 80 SGB VIII wird gefordert. Detailfragen zu Öffnungszeiten und der Anzahl inklusiver Plätze wurden gestellt. Derzeit werden 3 Kinder mit inklusivem Bedarf betreut (erwartet 5). Qualifikationen für I-Kinder-Betreuung sind in einigen Kitas vorhanden; weitere Fortbildungen für alle Einrichtungen sind notwendig. Das Jugendamt wünscht Szenarien zur langfristigen Tragfähigkeit, was das Konzept jedoch als nicht primäres Ziel betrachtet.

#### **3.5.2 Notwendigkeiten (Seite 63)**

Inklusion wird als zentrales Leitprinzip hervorgehoben. Notwendig sind: inklusive Qualitätsentwicklung in der pädagogischen Arbeit, inklusive Zusammenarbeit mit Eltern, räumliche und sächliche Grundlagen für gelebte Inklusion (Barrierefreiheit, flexible Räume), personelle Voraussetzungen und multiprofessionelle Zusammenarbeit (Ausbau multiprofessioneller Strukturen, Fortbildungen, Reflexion, Gesundheitsförderung). Gemeindliche Planungen müssen mit dem Landkreis abgestimmt werden.

### **4. Bedarfe des ländlichen Raumes/Zuzug (Seite 64)**

Um Zuzug nachhaltig zu fördern, ist eine Analyse der Bedarfe potenzieller Neuzugezogener entscheidend.

#### **4.1 Bedarfe der Bevölkerungsstruktur (Seite 64)**

Die Bevölkerung wird in Altersgruppen unterteilt, um deren spezifische Bedarfe zu ermitteln.

##### **4.1.1 Altersgruppe der 0-11-Jährigen (Kinder) (Seite 65)**

Bedarfe: sichere/wohnnortnahe Bewegungsräume (Spielplätze, Infrastruktur), soziale Begegnungsräume, Zugang zu Bildung/Betreuung (Kitas, Schulen, Ferienbetreuung), kindgerechtes Wohnumfeld, Naturerfahrung, Freizeit/Sport, Beteiligung/Mitbestimmung.

##### **4.1.2 Altersgruppe der 11–21-Jährige (Jugendliche) (Seite 66)**

Bedarfe: Orte für Begegnung/Selbstorganisation (Jugendräume), Freizeit/Bewegung (Sportflächen, Kreativräume), Zugang zu Bildung/Berufsperspektiven, Mobilität/Erreichbarkeit (ÖPNV, Radwege), Anerkennung/Einbindung in die Gemeinschaft, Unterstützung/Begleitung, Perspektive auf Bleiben/Rückkehr, Sichtbarkeit/Wertschätzung.

##### **4.1.3 Altersgruppe der 22-65-Jährigen (Berufstätige) (Seite 68)**

Bedarfe: attraktiver/bezahlbarer Wohnraum, Arbeitsplatznähe, verlässliche Mobilität, Vereinbarkeit von Familie/Beruf (Kita, Pflegeunterstützung), Alltagsversorgung, Gesundheit/Prävention, Erholung/Lebensqualität, Beteiligung/Gemeinschaft, digitale Teilhabe.

##### **4.1.4 Altersgruppe ab 66-Jährige (Rentner) (Seite 69)**

Bedarfe: selbstbestimmtes/barrierefreies Wohnen, Gesundheitsversorgung/Pflege, Mobilität/Erreichbarkeit, Alltagsversorgung, soziale Teilhabe/Gemeinschaft, Beteiligung/Engagement, Information/Unterstützung, würdevolles Altern/Sterben.

#### **4.2 Attraktivität der Region für Familien (Seite 71)**

##### **4.2.1 Lebensqualität (Seite 71)**

Förderung durch familienfreundliche Strukturen (modernisierte Spielplätze, sichere Wege), Begegnungsorte (umgestaltete Dorfplätze) und generationenübergreifende Mobilität.

##### **4.2.2 Soziales Umfeld (Seite 72)**

Stärkung durch Willkommensnachmittage für Neuzugezogene, Mitmachaktionen (Dorfolympiaden), digitale Plattformen zur Vernetzung und die Etablierung von "Ortskümmerern".

##### **4.2.3 Wohnraumangebot (Seite 73)**

Gezielte Ausweisung von bezahlbaren Wohnbauflächen, Flexibilisierung der Betreuungsinfrastruktur und Nutzung leerstehender Gebäude zur Familienansiedlung.

#### **4.3 Image der Bildungs- und Betreuungsangebote (Seite 74)**

##### **4.3.1 Reputation der Kitas (Seite 74)**

Schaffung von Standortvorteilen durch hochwertige/innovative Betreuungsangebote (bilinguale Kitas, Naturpädagogik), kommunale Innovationsbudgets und ein Netzwerk aus Kitas/Schulen/Trägern.

##### **4.3.2 Betreuungsqualität (Seite 74)**

Erhöhung der Attraktivität durch Fortbildungsprogramme, Qualitätsmanagement, aktives Gesundheitsmanagement für Personal, individuelle Förderprogramme und ein kommunales Qualitätssiegel.

##### **4.3.3 schulische Perspektiven (Seite 75)**

Langfristige Bildungsmöglichkeiten sichern durch Investitionen in moderne Lernumgebungen, enge Zusammenarbeit zwischen Kitas/Schulen und die Schaffung ergänzender Bildungsorte.

#### **4.4 Integration von zugezogenen Familien (Seite 76)**

##### **4.4.1 kulturelle Offenheit (Seite 76)**

Wichtig für Familien mit Migrationshintergrund durch Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz, mehrsprachige Informationsbereitstellung und Projekte zur kulturellen Vielfalt.

##### **4.4.2 soziale Eingliederung (Seite 77)**

Erleichterung des Starts durch Willkommensveranstaltungen, Familiencafés und Unterstützung von Elterninitiativen.

##### **4.4.3 Sprachförderung (Seite 77)**

Integration erleichtern durch bilinguale Gruppen, Einbindung von Sprachmittler\*innen und gezielte Fördermittel für alltagsintegrierte Sprachförderung.

## 5. Vorschlag von Leitlinien und Entwicklungsschwerpunkte (Seite 78)

Qualitätsstandards dienen als Grundlage für nachhaltige und zukunftsorientierte Arbeit.

### 5.1 Definition von Qualitätsstandards (Seite 78)

#### 5.1.1 pädagogischer Art (Seite 79)

Orientiert sich an der Fortschreibung des Bildungsprogramms 2025: Kinderrechte, kindliche Bildungsprozesse (Ko-Konstruktion), Partizipation/Selbstbestimmung, Demokratiebildung, Inklusion/Vielfalt, kulturelle Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit.

#### 5.1.2 personeller Art (Seite 82)

##### 5.1.2.1 Grundvoraussetzungen (Seite 82)

Das Team benötigt breite fachliche Kompetenzen (Pädagogik, Kinderschutz, Inklusion, Gesundheit, Partizipation, Medien) sowie persönliche Kompetenzen (respektvolle Haltung, Reflexionsfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit).

##### 5.1.2.2. benötigte Qualifikationen (Seite 83)

Ein Qualifikationsplan für das Kita-Team wird vorgeschlagen, der obligatorische Qualifikationen und Fortbildungen in den genannten Bereichen festlegt.

#### 5.1.3 baulicher Art (Seite 84)

Es werden Mindeststandards für bauliche Qualität vorgeschlagen:

- **Raumqualität & Akustik:** Schallschutzdecken, ggf. Schallschutzfenster (einrichtungsbezogen), akustisch wirksame Wandpaneele.
- **Energie & Betriebskosten:** Wärmedämmverbundsystem (WDVS) oder bevorzugt vorgehängte hinterlüftete Fassade (VHF), Dach- und Kellerdeckendämmung, Photovoltaik mit Batteriespeicher, erneuerbare Heizsysteme, Sonnenschutzsysteme.
- **Materialien & Ausstattung:** Möbel aus Massivholz/Naturmaterialien, Linoleum-/Kautschuk-Bodenbeläge, umweltzertifizierte Wandfarben, Armaturen mit Wassersparfunktion.
- **Außenbereiche:** Naturnahe Gestaltung (Bäume, Holzspielgeräte), Wasserspielbereiche mit geschlossenen Kreislaufsystemen, Gartenflächen/Hochbeete, versickerungsfähige Beläge.
- **Innenraumgestaltung & Pädagogische Qualität:** Flexible Möblierung, transparente Raumgestaltung, kinderhohe Ausstattung, ruhige Rückzugsorte.
- **Gesundheit & Wohlbefinden:** CO<sub>2</sub>-Sensoren für Lüftung, Tageslichtnutzung, LED-Beleuchtung, präzise Raumtemperaturregelung, keine offenen Reinigungsmittel.
- **Organisation & Zukunftsfähigkeit:** Variable Bauweise für flexible Raumnutzung, Doppelnutzung durch Dorfgemeinschaft, moderne digitale Infrastruktur, Nutzung von Qualitätsstandards ohne zwingende Zertifizierung.

### 5.2 Verankerung der Qualitätsstandards (Seite 88)

Das Konzept verankert drei Qualitätsstandards:

#### 5.2.1 Pädagogische Qualität (Seite 88)

Kindzentrierte, rechtebasierte, inklusive Haltung, die Partizipation, Selbstbestimmung und Demokratiebildung fördert.

### **5.2.2 Personelle Qualität** (Seite 89)

Sicherung hoher fachlicher/persönlicher Qualifikation, kontinuierliche Weiterentwicklung und ein attraktives, gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld.

### **5.2.3. Räumliche, Bauliche und Ökologische Qualität** (Seite 89)

Bauliche Strukturen als "dritter Erzieher", hohe Standards bei kindgerechter Gestaltung, Akustik, Raumklima, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und moderner digitaler Infrastruktur.

## **5.3 Schwerpunktbildung** (Seite 89)

### **5.3.1 Inklusion** (Seite 89)

Verschiedene Schwerpunkte und Kompetenzen werden zur Förderung der Inklusion abgeleitet (barrierefreie Gestaltung, Übergänge, differenziertes Lernen, Medien/Sprache, Rechteorientierung, Fachkräftequalifizierung, Lernumgebungen, lebenslanges Lernen).

### **5.3.2 Kernelemente inklusiver frühkindlicher Bildungsarbeit** (Seite 92)

Fokus auf inklusive Lernumgebungen/Infrastruktur, individuelle Förderung, Qualifizierung/interdisziplinäre Kooperation der Fachkräfte und Gestaltung von Übergängen.

### **5.3.3 Digitalisierung** (Seite 92)

Digitalisierung als Querschnittsaufgabe zur Stärkung der Medienbildung (digitale Medienkompetenz, Lernmethoden, kritisches Denken, frühkindliche Medienbildung, Fortbildung, Infrastruktur, Übergänge, Innovationen, Datenschutz).

### **5.3.4 Kernelemente digitaler frühkindlicher Bildungsarbeit** (Seite 95)

Fokus auf frühkindliche Medienbildung/digitale Mündigkeit, Professionalisierung der Fachkräfte, digitale Infrastruktur/sichere Lernumgebungen und digitale Übergänge/Vernetzung.

### **5.3.5 Versorgung** (Seite 96)

Orientierung an DGE-Standards für Verpflegung in Kitas (ernährungsphysiologische Qualität, Hygiene, Lebenswelt Kita, Organisation, Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit).

### **5.3.6 Kernelemente gesunder Versorgung in frühkindlichen Bildungseinrichtungen** (Seite 97)

Fokus auf ernährungsphysiologische Qualität/Ausgewogenheit, pädagogische Esskultur/Partizipation, Qualitätsmanagement/Hygiene/Sicherheit und Nachhaltigkeit in der Verpflegung.

### **5.3.7 personelles Gesundheitsmanagement** (Seite 98)

### 5.3.7.1. Relevanz und Notwendigkeit des Personellen Gesundheitsmanagements (Seite 98)

PGM ist aufgrund hoher physischer/psychischer Anforderungen der Tätigkeit unerlässlich zur Sicherung der Qualität, Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Bindung von Fachkräften.

### 5.3.7.2 Handlungsfelder und Maßnahmen des Personellen Gesundheitsmanagements (Seite 99)

Abdeckung von präventiven (Gefährdungsbeurteilung, Ergonomie, Stressprävention, Work-Life-Balance), intervenierenden (Früherkennung, BEM, psychologische Unterstützung) und kulturellen Maßnahmen (Führungskräfteentwicklung, Kommunikation, Wertschätzung). Zusätzlich wird ein erhöhter Personalschlüssel vorgeschlagen, um krankheitsbedingte/planmäßige Ausfälle, zusätzlichen Förderbedarf und organisatorische Faktoren in kleinen Einrichtungen auszugleichen.

Einrichtung	Krankheitsbedingter Ausfall	Zusätzlicher Förderbedarf der Kinder	Organisatorischer Faktor
Bellingen	15 Wochenstunden	10 Wochenstunden	bis zu 60 Wochenstunden
Cobbel	15 Wochenstunden	10 Wochenstunden	bis zu 60 Wochenstunden
Grieben	30 Wochenstunden	15 Wochenstunden	
Dorfspatzen	15 Wochenstunden	10 Wochenstunden	
Fröbel	45 Wochenstunden	30 Wochenstunden	
Anne Frank	45 Wochenstunden	30 Wochenstunden	
Lüderitzer Kids	15 Wochenstunden	5 Wochenstunden	
Hort Grieben	15 Wochenstunden		
Hort Tangerhütte	15 Wochenstunden		
	<b>210 Wochenstunden</b>	<b>110 Wochenstunden</b>	<b>120 Wochenstunden</b>
	5,385 VzÄ	2,82 VzÄ	3,077 VzÄ
			11,282 VzÄ

### 5.3.7.3. Nutzen des Personellen Gesundheitsmanagements (Seite 102)

Reduziert Fehlzeiten, erhöht Zufriedenheit/Motivation, stärkt Arbeitgeberattraktivität und verbessert die Qualität der pädagogischen Arbeit.

### 5.3.8 Kernelemente für das Konzept: Personelles Gesundheitsmanagement (PGM) (Seite 102)

Fokus auf ganzheitliche Gesundheitsförderung/Prävention, angemessene Personalbemessung/Ressourcenstärkung, systematische Unterstützung/Wiedereingliederung, gesundheitsförderliche Führung/Kultur und Verankerung/Evaluation.

## **6. Vorschlag eines Konzeptentwurfs (Seite 104)**

Der Entwurf konzentriert sich auf den Erhalt und die Stärkung aller bestehenden Kita-Standorte.

### **6.1 Kita „Haus der kleinen Racker“ Bellingen (Seite 104)**

Ressourcenorientierter, familiärer, naturverbundener Ansatz, enge Vernetzung mit der Dorfgemeinschaft. Kinderzahlen: 42 Plätze, 33 belegt (01.01.2026). Langfristiger Erhalt ist geplant, energetische Sanierung (BV 0230/2025). Personalplanung: 5,3846 VZÄ. Rechnerischer Überhang, aber Mindestpersonal von 3,8462 VZÄ zur Sicherung der Öffnungszeiten nötig. Zusätzliche Stunden für Krankheitsausfälle werden berücksichtigt. Der Überhang wird sich bei weiter sinkenden Kinderzahlen verschärfen. Multiprofessionalität: Leitungskompetenz, Kinderschutzfachkraft, Heilerziehungspflegerin. Geeignet für integrative Kinder.

### **6.2 Kita „Sonnenkäfer“ in Cobbel (Seite 107)**

Offenes Konzept, familiäre Atmosphäre, naturnahe/nachhaltige Bildung (Kita-Wald, Imkerei, Landwirtschaft). Kinderzahlen: 44 Plätze, 23 belegt (01.01.2026). Erhalt des Standorts, aber Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung erforderlich. Personalplanung: 3,0769 VZÄ. Mindestens 4,2308 VZÄ zur Sicherung der Öffnungszeiten erforderlich. Überhang wird sich bei weiter sinkenden Kinderzahlen verschärfen. Multiprofessionalität: Leitungskompetenz, Praxisanleiter. Weitere Qualifikationen sollen gefördert werden.

### **6.3 Kita „Waldesrand“ in Grieben (Seite 109)**

2018 generalsaniert, barrierefrei, kindzentriert, familienfreundlich, naturpädagogische Ausrichtung (Waldgruppe), "gesunde Kita" zertifiziert. Kinderzahlen: 61 Plätze, 63 belegt (01.01.2026), hoher Bedarf. Personalplanung: 8,4615 VZÄ. Zusätzliche 60 Wochenstunden für 3 integrative Kinder, insgesamt leichter Personalbedarf. Das Team ist ausreichend groß für die Öffnungszeiten. Multiprofessionalität: Leitungskompetenz, Kindheitspädagogin (Master), Heilerzieher, Praxisanleiter, Waldpädagogin.

### **6.4 Kita „Unsere Dorfspatzen“ in Lüderitz (Seite 111)**

Entdecken, Forschen, Lernen, naturverbunden, Heimatbezug, Nachhaltigkeitsbewusstsein, Partizipation, Bewegung/Gesundheit. Großes Außengelände, Hochbeete. Kinderzahlen: 48 Plätze, 38 belegt (01.01.2026). Solide Basis, aber rückläufige Geburtenzahlen. Vorschüler wechseln oft zur "Lüderitzer Kids". Personalplanung: 5,2564 VZÄ. Zusätzliche 0,2027 VZÄ für Krankheitsausfälle. Gefahr sinkender Kinderzahlen und Anwendung des Mindestpersonalschlüssels. Multiprofessionalität: Leitungskompetenz. Gezielte Weiterbildung des Teams zur Stärkung der multiprofessionellen Ausrichtung.

### **6.5 Kita/Hort „Lüderitzer Kids“ in Lüderitz (Seite 113)**

In Grundschule integriert, Kita (Vorschule) und Hort. Schulvorbereitung, soziale Kompetenzen, naturverbunden, Heimatbezug, Verkehrserziehung. Ferienaktivitäten nach Wunsch der Kinder. Kinderzahlen: 83 Hortplätze (+7 Ferien), 20 Kita-Plätze. 89 Kinder aktuell. Personalplanung: 4,5513 VZÄ. Ausreichend, inkl. Krankheitsausgleich. Multiprofessionalität: Kindheitspädagogin (Bachelor), Praxisanleiter, Kinderschutzfachkraft. Wertvoll für Schnittstelle Kita/Schule.

### **6.6 Kita „Friedrich Fröbel“ in Tangerhütte (Seite 115)**

Individuelle Identitätsentwicklung, Fröbel-Pädagogik (Spiel, Bewegung), separate Sporträume, Garten, Kinderküche. Kooperation mit Wohnpark Humanas. Kinderzahlen: 120 Plätze (50 U3, 70 Ü3), Erweiterungspotenzial. 103 belegt (01.01.2026). Zentrales Betreuungsangebot. Personalplanung: 14,7308 VZÄ. Zusätzliche 30 Wochenstunden für integrative Kinder, 45 Stunden für Krankheitsausfälle. Leichter Personalüberhang. Multiprofessionalität: Leitungskompetenz, Kindheitspädagogin (Bachelor), Praxisanleiter, Heilpädagoge, Sportpädagogik.

#### **6.7 Kita „Anne Frank“ in Tangerhütte (Seite 117)**

Lebensbezogene Pädagogik, Vielfalt, Offenheit, inklusiv, offenes Konzept. Ziel: selbstbewusste, glückliche, kompetente Kinder. Sanierung 2011. Kinderzahlen: 110 Plätze (30 Krippe, 80 Kita). 82 belegt (01.01.2026). Von großer Bedeutung für Tangerhütte. Personalplanung: 11,9231 VZÄ. Gute Personalausstattung, zusätzliche Stunden für Krankheitsausfälle berücksichtigt. Multiprofessionalität: Soziale Arbeit (Bachelor), Kindheitspädagogin (Bachelor), Heilpädagogin (in Ausbildung), Praxisanleiter, pädagogische Fachkraft, Sozialassistent/in.

#### **6.8 Hort Tangerhütte (Seite 119)**

Seit 2010 an Grundschule am Tanger angegliedert. Förderung individueller Stärken, Hausaufgabenhilfe, breites Bildungsangebot (Sport, Kreativ, Musik). Sozialer Auftrag, generationsübergreifende Kontakte, Partizipation (Kinderrat). Kinderzahlen: 170 Plätze, 153 belegt (01.01.2026). Baulich modern. Personalplanung: 5,6154 VZÄ. Aktuell nicht gesichert, ob Personalüberhang bestehen wird, da Betreuungszahlen nicht umfassend gepflegt sind. Multiprofessionalität: Kindheitspädagogin (Bachelor), Dipl. Sozialpädagoge/in, Praxisanleiter.

#### **6.9 Hort Grieben (Seite 120)**

Offener Ansatz, individuelle Erfahrungen, Förderung der Partizipation. Lernumgebung von Vertrauen, klaren Grenzen und Regeln. AGs (Nähen, Kreativ, Naturforscher, Klima-Kids). Naturnahe Umgebung. Abwechslungsreiche Feriengestaltung. Kinderzahlen: 70 Plätze, soll auf 90 erhöht werden. Sanierung 2019-2022. Personalplanung: 2,6923 VZÄ. Zusätzliche 0,4374 VZÄ für Krankheitsausfälle erforderlich. Multiprofessionalität: Leitungskompetenz.

#### **6.10 Kita „Tangerwichtel“ in Demker (Seite 122)**

Die Einrichtung erfordert eine kritische Betrachtung. Massive bauliche und infrastrukturelle Mängel (fehlende Barrierefreiheit, unzureichende Sanitäranlagen, ungeeignete Raumzuschnitte) verhindern eine Betriebserlaubnis. Eine Sanierung würde umfassende Kosten von 200.000 bis 250.000 Euro verursachen und die maximale Betreuungskapazität auf lediglich 9-10 Kinder (2-6 Jahre) beschränken, ohne U2-Betreuung. Angesichts der rückläufigen Geburtenzahlen und knapper Haushaltsressourcen ist diese Investition aus kommunalpolitischer Sicht nicht zu verantworten, da sie eine unverhältnismäßige Mittelbindung und unzulässige Bevorteilung einer kleinen Elterngruppe darstellen würde. Es wird keine Investition in diese Einrichtung vorgeschlagen.